

Mnium undulatum, *M. hornum*; *Aulacomnium androgynum*,
A. palustre; *Catharinaca undulata*; *Polytrichum piliferum*;
Leucodon sciuroides; *Thuidium abietinum*; *Climacium*
dendroides; *Brachythecium albicans*, *B. velutinum*;
Amblystegium serpens; *Hypnum cupressiforme*, *H. purum*,
H. Schreberi; *Hylocomium splendens*, *H. squarrosum*.

Einige Mitteilungen über Volks-Botanik.

Von Amtsgerichtssekretär Miller in Wollstein.

Zu erwähnen wäre der Namen „Schifferknecht“ für *Bidens*; nach Erzählungen meiner Mutter, die ihre Jugend in Birnbaum verbrachte und die Samen dieser Pflanze beim Spielen an der Warthe kennen lernte.

„Matki boski łyzy“, zu Deutsch „Muttergottes-thränen“ für *Briza media*, ein anscheinend in Kujawien gebräuchlicher Name (?), den ich in einigen botanischen Büchern mit polnischen Pflanzennamen nicht fand.

Nach einer von mir wiederholt gehörten Redensart tritt zur Zeit der Schlehenblüte¹⁾ Kälte ein; auch hörte ich einmal in Koschmin von einem Herrn (polnischer Abstammung), dass die geheimnisvollen Kräfte unserer *Verbena officinalis* noch nicht ganz vergessen seien; denn in seiner Jugend sei er gelehrt worden, dass der Besitz des Eisenharts Schlösser sprengt, Schätze finden lasse u. dergl. Derselbe Herr berichtete mir von der Anwendung des Saftes des Schellkrautes²⁾ (polnisch „jaskółcze ziele“) gegen Bienenstiche.

„Bumskeule“ für *Typha* habe ich in der Provinz bereits vielfach gehört.

¹⁾ Die Vollblüte der Schlehe tritt bei uns in den ersten Tagen des Monats Mai (1. V.) ein.

²⁾ Ein altes, wie es heisst auch bewährtes, Volksheilmittel gegen die hässlichen Hautwucherungen, welche unter dem Namen Warzen bekannt sind.

Der Herausgeber.

„Portki“, zu deutsch „Hosen“, nennen die polnischen Bauern zutreffend die Hüllspelzen des Hafers.

„Rote Beere“ für „Erdbeere“ habe ich auch einmal von Deutschen der Provinz gehört.

„Macierka“ polnischer Volksname für *Viola tricolor*. In Büchern fand ich diesen Namen auch nicht.

Von dem Tausendguldenkraute (polnisch „tysięcznik“) erzählte mir ein Herr polnisch-ländlicher Herkunft, dass ihm das Landvolk nachrühme, es nehme dem auf dem Felde Arbeitenden den brennenden Durst, wenn es gekaut würde.

Ein unbekannt gebliebener Beitrag zur Gefäßpflanzenflora der Provinz Posen.

Von Dr. Franz Błoński in Spiczynce, Ukraine.

Seit einiger Zeit mit Sammeln der Materialien zu einer ausführlichen phytographischen Bibliographie aller ehemals polnischen Länder beschäftigt, hatte ich das Glück, manche interessanten, den Pflanzenfreunden bisher unbekannt gebliebenen Beiträge zur Flora verschiedener Provinzen des ehemaligen polnischen Reichs zu entdecken.

Für diesmal möchte ich die verehrten Mitglieder des Posener naturwissenschaftlichen Vereins auf ein in dieser Beziehung interessantes Werkchen eines russischen Militär-Arztes Alexander Władimirski, in russischer Sprache in St. Petersburg im Jahre 1815 erschienen, aufmerksam machen. Der vollständige Titel dieses Werkchens lautet (ins Deutsche übersetzt): Topographisch-medizinische Darstellung des Städtchens Kempno in Grosspolen, wo in den Jahren 1813 und 1814 ein provisorisches Hospital für die kaiserliche russische Garde funktionierte¹⁾, von Alexander

¹⁾ Die Stadt Kempen gehörte damals zum Herzogtum Warschau, wo in diesen unruhigen Zeiten Truppenkörper an vielen Orten sich aufhielten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen](#)

Jahr/Year: 1901-02

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Miller H.

Artikel/Article: [Einige Mitteilungen über Volks-Botanik 3-4](#)